

### Warum wollen wir das Isler-Areal behalten?

Zum Referendum betreffend das Jakob-Isler-Areal

Nur damit man einen Käufer findet, will man 302 400 Franken ausgeben. Da man immer mehr verdichtet bauen will und Wohlen immer grösser wird, ist es doch sicher wichtiger, dass wir einen solchen Platz erhalten können. Es kommt der Zeitpunkt, wo das Isler-Areal das einzige noch freie Grundstück in Wohlen ist. Der Platz wird jetzt schon zu verschiedenen Anlässen benutzt. Zum Beispiel für Blauring, Jungwacht, Kulturfest, Luna-Park usw. Er wird aber auch von Leuten zu einem Kurzaufenthalt genutzt und bietet viel Freiraum für Fauna und Flora. Die Jugend von Wohlen wünscht sich einen Zugang zur Bünz mit Treppen, was man unter den Bäumen gut realisieren könnte. Es wäre sicherlich auch schöner, auf dieser Wiese (Areal) den 1. August zu feiern in ungezwungener Atmosphäre und öffentlichen Feuerstellen. Es gäbe noch vieles was man auf einer Festwiese machen könnte. Familienfest, Volksfest, Street Workout. Es wäre eine schöne Begegnungsstätte für Wohlen «lebendig & mit-tendrin». Darum stimme ich am 8. März zum Rahmenkredit für's «Jacob Isler-Areal» Nein.

DANIEL MEIER, WOHLLEN

### Jacob-Isler-Areal selig?

Auf dem Jacob-Isler-Areal soll also inmitten historischer Gebäude ein «neues Dorfzentrum» aus vier Betonbauten entstehen. Die Gemeinderäte empfinden diese Vision gar als ein «Zurück zu alter Blüte». Zurück mit einem Shoppycenter? Auf dem Areal stand doch eine Fabrik! Sie war ein unwirtlicher Ort, wo sehr fähige Arbeiterinnen und Arbeiter unter miesen Bedingungen und bei minimaler Entlohnung den Patrons in der Villa ennet der Bünz zu Glanz und Gloria verhalfen. «Zurück zu alter Blüte», welch heuchlerische Poesie!

Die «stummen Zeugen» der Vergangenheit rings um das Areal inspirieren allerdings: Sie regen zum Nachdenken und Austauschen förmlich an. Ich finde es deshalb toll, dass der Jugendrat die letztmögliche Oase in Wohlen als Stätte der Begegnung, als soziales Kapital, vorerst erhalten möchte. Keinen «Park», sondern Grün, cool möbliert und einladend. Dieses super Anliegen nennt

unser Gemeinderat aber tatsächlich «Vernichtung von Kapital». Sind wir Stimmbürger denn blöd? Unbebautes Land im Dorfkern entwertet nicht. Im Gegenteil, es wird über die Jahre immer wertvoller.

Der Kapital vernichtende Spruch lässt tief in die Herzen unserer Ratsherren blicken. Da ist wohl nur Mammon drin und alles andere Beilage. Fatal, denn nach kürzester Zeit werden nicht nur der Raum verloren, sondern auch die 5,5 Millionen aus dem Erlös versickert sein. Gehen wir doch besser vorwärts zu neuer Blüte, mit einem kräftigen Nein am 8. März zur Vorlage Isler Areal.

HENRI SUTER, WOHLLEN